

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 116. Donnerstag, den 24. Oktober 1822.

**Bemerkungen über das Steigen und Fal-
len des Barometers.**

Es entstehen nicht selten von Personen, welche Barometer besitzen, die Eigenschaften des Mercurius aber und die Einwirkungen der Atmosphäre auf denselben nicht genau kennen, lebhaft Klagen, daß die Barometer das Wetter nicht richtig anzeigen, indem z. B. der Mercurius in denselben bei gutem Wetter fällt, bei Aenderung der Witterung aber derselbe entweder stehen bleibt oder steigt. — Was sind aber die Ursachen dieser öftern Disharmonie des Barometers und des Wetters, und worin liegen sie? Sie liegen entweder in der Luft, oder in den Barometern. — In der Luft: alle Fälle, in welchen die Luft schwerer werden kann, können unter zwei Hauptklassen gebracht werden: sie wird selbst (specifico) schwerer, oder sie wird höher. Im ersten Fall wird sie entweder von Dünsten dichter, oder von einer äußern Kraft zusammengedrückt, oder von der Kälte in einen engeren Raum gebracht. Ihre Höhe vergrößert sich entweder von der senkrechten Lage des Mondes oder durch die Winde. Die Luft wird leichter, wenn sich ihre Schwere selbst (specifico) vermindert, oder ihre Höhe geringer wird. Das erste geschieht, wenn sich ihre Dünste in Wol-

ken sammeln, oder weggetrieben werden, oder wenn die äußere zusammendrückende Kraft weicht, oder wenn sich die Wärme vermehrt. Die Höhe vermindert sich entweder, weil der Mond wegrückt oder weil die Winde einen Theil der obern Atmosphäre wegführen.

Dringen die Dünste in die Zwischenräume der Luft ein, so wird sie schwerer; sind die Dünste so in der Luft aufgelöst, und zerstreut, daß sie ihre Zwischenräume ganz erfüllen, so kann der Lichtstrahl nicht gebrochen werden, denn er geht aus einem dichten in einen gleich dichten über, und es erfolgt keine Brechung, es kommt daher auch das Licht ungehindert in unsere Augen, und so ist das Wetter klar und heiter, aber die Luft wird specifico schwerer und der Mercurius muß steigen. Gleichwohl sind viele Dünste in der Luft. Gehen diese Dünste aus den Zwischenräumen der Luft heraus, und kommen näher zusammen, so bilden sie Nebel und Wolken und der Himmel wird trübe. Werden aber die Zwischenräume der Luft leer, so wird die Luft specifico leichter und der Mercurius fällt. Man kann daraus begreifen, wie der Mercurius falle, ungeachtet das Wetter gut bleibt.

Wenn die Luft von einer Kraft zusammengedrückt wird, so wird sie schwerer. Dies ge-